



Hamburger Nachrichten

2018

Gegr. 1792. Vereinigt 1814 mit dem 1673 gegründeten „Relations-Courier“, der ältesten Zeitung Hamburgs, 1934 vereinigt mit dem 1731 gegründeten „Hamburgischen Correspondenten“.

227. (345.)

Nr. 1

Fahrjahr

Unabhängige Zeitung. — Vormals: Hermann's Erben, Dr. Hermann Hartmeyer. — Neuherausgabe von Dipl.-Ing. G. Helzel.

In dieser Nummer:

| | | | | |
|--|---|---|----------------------------|---|
| Politik will keine Stra- ßenbahn S. 2 | Ältester Kaffeehaus- Pianist † S. 4 | Versteckte Kamera in den USA S. 5 | Erotik im Koran S. 9 | Frankfurt a.M.: Altstadt-Wie- deraufbau S. 12 |
|--|---|---|----------------------------|---|

Keine Wahl ohne Probleme!

Unsere Zeitung erscheint so selten, daß wir nicht auf alles eingehen können. Dennoch kann man nun die Wahlergebnisse immer mehr voraussagen, weil die gleichen Ergebnisse auch später noch gelten werden: Diese sagen, daß SPD und CDU immer weniger Wähler haben, während die Grünen immer mehr Wähler erhalten und die AfD etwa auf der Stelle bleibt.

Wie ist das nur gekommen?

1) Die Grünen haben sich mehr zur Mitte hin geöffnet. Ihre Politiker sind nicht mehr so exzentrisch, wie es frühere Mitglieder und Vorstände waren. Da war keine Linke, die alles Mögliche wollte, nur nicht für Deutschland, und es gab auch keine mehr, die sich nur damit beschäftigten, wie man andere stört. Damit ist nun im wesentlichen Schluß.

Daß die persönliche Ausstrahlung der neuen Führung nun besser geworden ist, hilft sehr. Da ist der katholische Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der sehr integrierend wirkt. Da ist die muntere und ansprechende Vorsitzende Annalena Baerbock.

2) Bei der AfD, die zunächst nicht für voll genommen wurde, kommt bald noch die Vermischung mit dem System dazu, so daß sie integrativer wirken wird als noch vor kurzem. Dadurch wird sie noch mehr gewählt werden.

3) Die CDU/CSU ist langsam schwächer geworden, aber immer noch die stärkste Kraft.

4) Bei der SPD ist die Wahl nun immer ein Fiasko. Nur etwa 14% bekommt sie noch. Weniger Stimmen geht gar nicht, so ist die Meinung der Wahlbeobachter.

5) Die anderen bleiben klein; sie haben nicht die Anziehungskraft wie die übrigen und besitzen keine solche Ausstrahlung.

Ganz allgemein kann man sagen, daß es denjenigen Parteien schlecht geht, die sich nicht anpassen, oder die keine soliden Parteiprogramme aufstellen können.

Ein Thema ist auch, daß die Bürger immer mutiger werden. Früher war eine rechte Partei wie die AfD so nicht möglich, da Deutschland im Kriege zu sehr gelitten hatte. Heute streben die Parteien mehr nach rechts.

Dabei merkt man auch, daß die sog. 'Meinungsfreiheit' gar keine solche ist, da sie zensiert wird. Sie wird nicht wie in den USA voll gewährt, sondern durch spezielle Gesetze eingeschränkt. Dabei ist mir ein Vergleich eingefallen: Als sich ein Minister

im Parlament mit der englischen Premierministerin Margaret Thatcher stritt, sagte er unter großem Lacherfolg: „She has given me the cricket bat, and then she has broken it through.“ Zu deutsch: „Sie hat mir den Cricket-Schläger gegeben, und dann hat sie ihn durchgebrochen.“

Ich will doch nicht wissen, was jemand mir vorheuchelt, sondern, was er wirklich denkt. Daß es manchmal nicht schön ist, was manche denken, ist schon klar, aber das ist eben das Besondere an der Demokratie, daß theoretisch jeder seine Meinung sagen kann. Nur durch die Parteien kann diese Haltung, seine Meinung sagen zu können, gestärkt werden.

Flüchtlinge beschädigen Wohnungen

In Reinbek bei Hamburg haben Flüchtlinge ein Drittel der Wohnungen, welche ihnen die Arbeiterwohlfahrt zur Verfügung gestellt hatte, beschädigt oder verwüstet.

Dies hat nach ersten Schätzungen einen Schaden von rund 540.000 Euro verursacht. Das Geld muß die Stadt Reinbek bezahlen. In Zukunft will sie die Betreuung der Flüchtlingsunterkünfte selbst übernehmen.

Positionspapier der Schulleiter

Die Hamburger Schulleiter(innen) haben ein Positionspapier herausgebracht, in dem sie sich kritisch mit der Schulpolitik auseinandersetzen.

Es müsse das Bestreben des Gymnasiums sein, auch den besten seiner Schüler(innen) im Regelunterricht gerecht zu werden.

Sier kurz die wichtigsten Forderungen:

1. Bestimmung eines zeitgemäßen Bildungsbegriffs
2. keine Setzung eines Stundenfalls für konventionellen Unterricht nach Plan
3. Erhöhung der allgemeinen Anforderungen in der Abiturprüfung:
 - 3.1. Herabsetzung der Zahl der maximalen Unterfufe
 - 3.2. Heraussetzung der einzubringenden Kurfe
 - 3.3. Schärfung der Leistungsanforderungen (z.B. genauere Erwartungshorizonte)
 - 3.4. Einführung eines externen Korrekturverfahrens.

Da die Hamburger Gymnasien inzwischen meist weniger verlangen als in anderen Bundesländern, ist das verständlich.

Im Ehebrechergang

Gemälde von G. Helzel



Dieses Ölgemälde von G. Helzel nach Zeichnung und Holzschnitt von August Schließer (Hamburg 1833—Lauenburg 1911) zeigt den „Ehebrechergang“ im Gängeviertel der Neustadt kurz nach der Umstellung auf Gasbeleuchtung ab 1845.

Vieles ist auf unserem Gemälde noch zu sehen, wovon wir heute nichts mehr wissen. Da ist links eine einfache Gasse — es gab noch keine Kanalisation. Ein WC? Das gab es nicht. Fließendes Wasser in der Wohnung? Gab es auch nicht. Man mußte an einer Pumpe, die wir rechts sehen, das eventuell nicht ganz saubere Wasser holen.

An den Ecken der Häuser standen überall Ecksteine, damit die Pferdewagen keine Hausecken beschädigten.

Dabei streckt die rot gekleidete Frau im Fenster ihren Zeigefinger nach dem in Frack, Zylinder und Gehstock herbeigeeilten Freier, welcher sich nach ihr umschaut. Wer ein Freudenmädchen etwas bedächtiger ergattern wollte, konnte das im hinten sichtbaren Café. Daher der Name der Gasse.

Der Große Brand von 1842 hatte die Idylle verschont, aber spätestens vor dem 2. Weltkrieg ist sie vernichtet und die Häuser sind abgerissen worden.